

Wir bereiten die Neuwahl des Elternbeirates vor

Vor wenigen Wochen öffnete die demokratische Schule unserer Republik wieder ihre Pforten. Gut erholt und bereichert mit vielen neuen Eindrücken und unvergeßlichen Erlebnissen, begannen unsere Kinder ein neues Schuljahr. Vom Können, von der Fähigkeit, von der politischen Haltung unserer Lehrer und Erzieher hängt es im hohen Maße ab, daß Unsere Kinder wirklich zu allseitig entwickelten Persönlichkeiten und staatsbewußten Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik erzogen werden, zu sozialistischen Menschen, die schon in wenigen Jahren gemeinsam mit ihren Eltern das begonnene Werk des Aufbaues des Sozialismus fortsetzen und in Ehren vollenden werden. Die Erziehung solcher Menschen kann aber nicht die Aufgabe und das Werk der demokratischen Schule allein sein. Hier muß die allseitige und aktive Unterstützung durch Elternhaus und Jugendorganisation einsetzen.

Der Elternbeirat¹⁾ als demokratisch gewähltes Organ der Elternschaft spielt bei der Herstellung dieser erzieherischen Einheit eine entscheidende Rolle. Die Rechenschaftslegung der Elternbeiräte und ihre Neuwahlen, die nach der Regierungsverordnung vom 14 Oktober 1955 stets im ersten Drittel des neuen Schuljahrs an allen Schulen stattfinden, sind der geeignete Anlaß, um die sozialistische Erziehung unserer Kinder in den Mittelpunkt der Diskussion mit der gesamten Elternschaft zu stellen. Dabei wird und muß zunächst kargestellt werden, was die demokratische Schule unter sozialistischer Erziehung im allgemeinen und was sie unter sozialistischer Familienerziehung im besonderen versteht.

Bereits im vergangenen Schuljahr hat der Elternausschuß der 33. Grundschule, Berlin, Prenzlauer Berg, dessen Mitglied ich bin, nicht nur begonnen, sich Klarheit über diese Fragen zu verschaffen, sondern hat bereits bestimmte Probleme mit einigen Eltern diskutiert. Natürlich kann man diese Gespräche nur als bescheidene Anfänge einer wirklichen Diskussion über die sozialistische Erziehung werten. Aber bereits die nächsten Beratungen der Parteigruppe des Elternausschusses wollen wir benutzen, um die bisher gesammelten Erkenntnisse zu ordnen und zu Vertiefen, damit sie eine solide Grundlage für die Diskussion im gesamten Elternausschuß bilden können. Diese Erfahrungen werden dann die Linie und den Inhalt unseres Rechenschaftsberichts für das vergangene Schuljahr äusmachen. Das ist um so notwendiger, als ja alle Aufgaben, die wir in enger, kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Parteiorganisation der Schule, mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und mit einer Anzahl Eltern lösen, untrennbar mit der sozialistischen Erziehung verbünden waren. Zum besseren Verständnis möchte ich dies an einigen Beispielen erläutern und darlegen, wie wir die sozialistische Erziehung, insbesondere die sozialistische Familienerziehung, auf fassen;

Eingangs erwähnte ich, daß wir von der Schule die Erziehung staatsbewußter Bürger der Deutschen Demokratischen Republik erwarten; das heißt von Menschen, die sich freudig und offen zur Sache der Arbeiterklasse bekennen und sich mit allen friedliebenden Kräften der Welt verbunden fühlen. Der Elternausschuß half hier der Schule in folgender Weise: Wir gingen davon aus, daß diese Seite der Erziehung der Kinder nur erfolgreich von jenen Lehrern bestritten werden kann, die selbst von der geschichtlichen Notwendigkeit des Sozialismus überzeugt sind. Aus vielen Gesprächen und Diskussionen wußten wir aber,

i) Im demokratischen Sektor von Berlins Elternausschuß.